

### Bodenreform und Kriegerheimstätten.

V. Der Neuo Hammerbrooker Bürgerverein tagte Dienstag abend unter dem Vorsitz des Herrn Ahrens im Gasthof „Zu den drei Ringen“. Das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Herrn Kronberg wurde in üblicher Weise geehrt. Es folgte ein Vortrag des Herrn Rudolf Wiosener über „Bodenreform und Kriegerheimstätten“. Es sei echt deutsch, so bemerkte er einleitend, daß man schon heute daran denke, was geschehen müsse, wenn der Friede eintrete. Es sei auch ein ganz natürliches Empfinden, daß man den heimkehrenden Kriegern, die heute für Deutschlands Ehre kämpfen, zeigen müsse, daß man in der Heimat an sie gedacht habe. Es müssen gesunde Heimstätten für sie geschaffen werden; man dürfe sie nicht einfach in den überfüllten Städten unterzubringen suchen. Wenn unsere Feldgrauen draußen vor dem Feinde Heimatslieder singen, so können sich die Soldaten, die aus der Großstadt stammen, doch keine rechte Vorstellung von dem Begriff „Heimat“ machen, weil die Bewohner der Großstädte durchschnittlich alle zwei Jahre ihre Wohnstätte verändern. Der Redner ging dann zur Schilderung der Uebelstände über, die durch die Dichtigkeit der Bevölkerung in den Großstädten hervorgerufen werden, und durch die namentlich die Säuglingssterblichkeit, die Tuberkulose, der Alkoholismus und die Geschlechtskrankheiten gefördert werden. Er wies auf die große Wohnungsnot hin, die nach dem Kriege 1870/71 vorhanden war, und hob hervor, daß nach dem Urteile von Sachverständigen zu erwarten sei, daß nach der Beendigung des gegenwärtigen Krieges

mehr als 500 000 Wohnungen  
fehlen werden,

well die Bautätigkeit während der langen Dauer des Krieges vollständig ruhte. Es sei aber nicht allein an die Unterbringung der rückkehrenden Krieger zu denken, sondern auch daran, daß voraussichtlich viele Deutsch-Amerikaner in das Mutterland zurückkehren und daß Rußland wahrscheinlich alle Deutschen ausweisen werde; für alle diese müssen Wohnungen geschaffen werden. In Erwägung aller dieser Umstände seien die Bodenreformer von vornherein für die Schaffung von gesunden Kriegerheimstätten eingetreten, und diese Bewegung habe sich so bedeutend entwickelt, wie keine je zuvor. Zur Verwirklichung des Gedankens sei es unbedingt notwendig, daß man die Bodenreform mit der Schaffung von Kriegerheimstätten verbinde. Der Reichstag und die Gemeinden müßten schon heute bedeutende Mittel zur Verfügung stellen, um den heimkehrenden Kriegern gesunde Wohnungen bieten zu können. (Lebhafter Beifall.) Der Vortragende forderte die Anwesenden zur Mitarbeit und zum Beitritt in den Bund deutscher Bodenreformer auf. Der Verein sollte dem Ausschuss zur Schaffung von Kriegerheimstätten beitreten. Herr Hollensen beantragte, der Verein möge diesem Ausschuss mit einem Jahresbeitrage von 20 Mk. beitreten. Man beschloß in diesem Sinne.

Die Versammlung beschloß, die ausscheidenden Vorstandsmitglieder und die Mitglieder der Ausschüsse usw. ein weiteres Jahr im Amte zu lassen. Herr Hollensen legte die Jahresabrechnung vor. Herr Wiel wies auf die Notwendigkeit hin, daß der Verein in diesem Jahre eine bedeutend größere Summe für die Konfirmanden-Bescherung zur Verfügung stellen müsse. Er beantragte die Bewilligung von 800—1000 Mk. Es wurde beschlossen, für die Bescherung 500 Mk. zur Verfügung zu stellen und den Verwaltungsausschuss zu ermächtigen, bis zu 300 Mk. nachzubewilligen.